

# Kirchen- und Orgelweiheung in Sulzbach am 24. August 1859.

## Programm:

Vormittags 10 Uhr:

Gottesdienst: **Predigt** von Herrn Pfarrer Bauerheim.

**Einweihungsrede** durch Herrn Dekan Moser.

Nachmittags 2 Uhr:

### I. Abtheilung.

**Einleitungsrede** von Herrn Pfarrer Bauerheim.

**Orgelspiel**, ausgeführt von Herrn Musikdirektor Frech.

**Kirchliche Gesänge**, vorgetragen von den beiden Lehrergesangsvereinen der Diocese Badnang:

- 1) **Heilig**, aus dem Oratorium „Die letzten Dinge“ von E. Spohr, geb. 1783.
- 2) **Preis des Höchsten**, von Knecht, 1752-1817.

Zu späterer Theilnahme ladet freundlichst ein  
Sulzbach, den 11. August 1859.

3) **Lob dem Herrn**, von J. Sebastian Bach, 1685-1750.

4) **Gloria Patri**, von Dr. Felix Mendelssohn, 1809-1847.

### II. Abtheilung.

**Chor** aus dem Oratorium „Die Schwelgerei“ von J. Haydn mit vollständiger Instrumentalbegleitung.

**Sonate, Gmoll**, für die Orgel komponirt von Christian Fink, jun., vorgetragen von Friedrich Fink.

**Kirchliche Gesänge**, vorgetragen von den Lehrergesangsvereinen:

- 1) **Bitte an den erhöhten Heiland**, von Wilgove.
- 2) **Nun lob' mein' Zeel' den Herren**, von Knecht. (Choral)
- 3) **Der Segen des Herrn**, von Frech

## gemeinschaftliches Amt.

Diese Arbeiten werden am  
Samstag den 20. August 1859,  
Morgens 9 Uhr,

verabfolgt.

Schultheißenamt.

## Privat-Anzeigen.

### Spörgelsamen,

Empfohlen von der R. Justizkanzlei in Heberheim in Nr. 63 dieses Blattes, ist in größern und kleinern Parteen billig zu haben bei  
Kaufmann Gelbing in Sulzbach  
Delonem Wiede in Wrasch.

### Wfauen-Verkauf.

Sehr billig sind zwei dreijährige Wfaunen und ein halbes zu haben in Verlies bei  
Günther, Glasfabrikant.

Badnang.

## Samen-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt **Blumen- und Gemüse-Samen** für Herbstausfaat, als:

Gefüllte Zwergrittersporn in 10 Farben, prachtvoll, 1 Loth 12 kr.; Spinat, 1 Loth 2 kr.; Winterkopfsalat, 1 Loth 8 kr.; Sonnenwirbel, 1 Loth 2 kr.; Englischer 3 kr., sowie 5-6 Simri Kochzwiebeln um billigen Preis.



Friedrich Größinger, Gärtner.

Badnang

## Baumwollenwaaren-Verkauf.

Um wegen Abzugs von hier damit aufzuräumen, verkauft der Unterzeichnete zu herabgesetzten Preisen seine Baumwollenwaaren, als:

Drill, Weibarchent, Hosenzug, Bettzug, Zeuglen, Triles, Futterbarchent, Sarsenet, weiß Tuch und Sacktücher.

J. Klimm, Webermeister,

wohnhaft im Hause des Nagelschmied Killinger.

Badnang.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er seine seitherige Wohnung bei Herrn Stadtschultheiß Schmückle verlassen hat und nun im Hause des Herrn Gerichtsdieners Holzwarth, welches seither von Hrn. Oberamtsgeometer Volz bewohnt wurde, in der Scheurengasse wohnt.

Zugleich bittet der Unterzeichnete, das demselben seither geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft ihm bewahren zu wollen.

Den 9. August 1859.

J. Heinrich, Buchdrucker.

Badnang

## Geld-Anlehen.

Es sind 175 fl. auszuleihen, von wem, sagt die Redaktion.

Murrhardt.

## Geld-Offert.

Bundarzt Schmid hat 500-1000 fl. in einem oder mehreren Posten gegen gefestigte Sicherheit sofort auszuleihen.

## Murrhardt. Geld-Offert.

Die Stadtpflege Murrhardt hat gegen gefestigte Sicherheit 1600 fl. zu 4 1/2 % sofort auszuleihen.  
Stadtpflege.

Wrasch.

## Vau-Alford.

Am hiesigen Schulhause sind mehrere Reparationen nöthig.

Nach dem Kostendorschlag beträgt:

Die Mauerarbeit	67 fl. 22 kr.
die Zimmerarbeit	35 fl. 10 kr.
die Schreinerarbeit	50 fl. 24 kr.
die Glaserarbeit	20 fl. 36 kr.
die Schlosserarbeit	33 fl. 36 kr.
die Anstricharbeit	19 fl. 50 kr.

**Wachnung.**

Bei Unterzeichneten sind so eben angekommen

**Die Schlachten von Italien, als:**

- Schlacht bei Montebello,
- Angriff der österr. Gallerhusaren,
- Schlacht bei Magenta,
- Gefecht bei Castiglione
- Schlacht bei Solferino

in schöner Aquarellmanier ausgeführt Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

G. N. Paul,

Wohnhaft bei H. Schulmeister Müller.

**Haus-Verkauf.**

Die Unterzeichneten sind gekommen, die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der obern Vorstadt, neben Köstendörfer Haus und Christofh Sorg, aus freier Hand zu verkaufen.

Leuise Kübler.

Niederise Krauß

**Wurrhardt.**

Von heute an ist gute weiße

**Bierhefe**

zu haben bei

W. Groß, Bierbrauer

**Wachnung**

Eine Pfauenhenne und eine Auerhenne ist um 2-3 fl. zu kaufen, wo, sagt die Redaktion.

Bei G. Kretzer in Jützing ist zu haben und bei Buchdruckereyvertrieb in Waidburg im Kommissions zu haben.

**Die denkwürdigen**

**Prophezeihungen**

auf die Jahre 1859-65 von der jungen Comman- dante Iybigenia Stradella. Nach dem Italienischen bearbeitet. Preis 3 kr.

Ein Insekt interessantes Büchlein, das Jedermann über die großen Ereignisse der nächsten Jahre Aufschluß gibt.

**Die Friedenskonferenzen.**

Jützig, d. 8. Aug. Ihrem Wunsche, einige Notizen über die heute hier begonnene Friedenskonferenz zu geben, komme ich gern nach, sobald ich Zeit dazu haben kann. Das die wichtigsten Nachrichten von Paris per Telegraph verbreitet werden und es und hier in Jützig eben so geht, wie den Nachrichten aus dem nächsten Salzaufzuge, wie sie sich dem Wunsche überflügen wurden und mit dazu beitragen können, natürlich die Gesandtschaften zu berichten. — Um mit dem Anzuge zu beginnen erlaube ich mir die Physiognomie der hohen Versammlung wie die ersten Nachrichten zu charakterisieren. Die Jütziger des Ostens sind unter den Sardinen, unter den Westländern unter den Preußen an der Spitze. Der Zustand mit dem sie antritt, als der des Wohlwils, will man sich seinen Namen, die Vorliegenden Sardinien, Des emperrats, am besten. Seine Begleiter sind aus bedeutenden Kapazitäten gewählt unter denen wohl keine Karte Kapellen und Graf Garone nicht genannt werden. Die Jütziger ist, hunc tu Romane caveto! — was aber nur von seiner Haltung, sondern von seinem Charakter und noch weniger seinem Ansehen getrieben. — Unter Preußen, die Jütziger bei der Vorgesellschaft, hat sich bei letzter nur durch seine Besonnenheit hinsichtlich der nicht so statu- geblichen Frage der europäischen Neutralität und Verantwortung bemerklich gemacht. Diese Herren trüben ihren Vermittlung 11 Uhr an und besaßen als Hauptquartier das „Hotel Bauer“ vis-à-vis der Post. Nach 4 Uhr kamen von Komaroben Graf Colletto, der österreichische Bevollmächtigte mit Hm. v. Wavrinburg, sowie den Legationssekretären Hm. v. Werner und v. Hoffmann. Das freundliche, biedere Wohlwollen des Hm. Bevollmächtigten hat ihm sehr die Herzen der Jütziger gewonnen, die mit ihm in Verbindung kamen. Kurz darauf kam Hm. v. Bourassery, der auch in Deutschland wohlkannnte gewandte Diplomat, mit dem Hm. v. Rumbold und Marschall v. Cammer sowie zahlreichem Gefolge ein. Beide Gesandtschaften hatten schon seit längerer Zeit Quartiere in der dicht gelegenen „Pension Bauer“ am See bestanden. — Der Regierungsrath hatte die sämtlichen Herren in Galawagen nach ihren Wohnungen geleiten lassen und eine halbe Kompagnie Jäger in starker Paradeuniform zum Obdienten bestimmt, die schöne Musik vor den Hotels sich hören ließ. Der weitere Obdienten außer den Wagen wurde freundlichst abgelehnt. Obgleich machte eine Abordnung der Regierung, die Herren Regierungsrath Ziegler und Hagenbuch, den Herren Bevollmächtigten ihre Aufmerksamkeit in der obigen Reihenfolge der Ankunft, sie im Namen des Bundesrathes und des Kantons Jützig willkommen heißend. Dieselben erwiderten die Visite sofort bei Hm. Regierungsrathen Ludb, dankten für den freundlichen Empfang und lebten das ihnen eingeräumte mit besonderer Telegraphenleitung versehenen Sitzungsal im Casino ab. Der feierliche Schluß der

Unterzeichnung des Friedensinstrumentes wird auf festem Rathhaufe stattfinden. Die Beratungen haben nun heute Mittag in der „Pension Bauer“ im Salon des österreichischen Gesandten begonnen, nachdem heute der zweite Bevollmächtigte Frankreichs zu bevollmächtigten Institutionen angekommen. Dieser besteht, nach die letzten zweiten Bevollmächtigten nehmen an den ersten eigentlichen Sitzungen Theil, welche also in äußerster Geheimnis gehalten sind. Das Material zum Friedensschluß scheint demnach größer, als man anderwärts annimmt. Das Werk ist ein riesenhaft, und es sollen Kräfte von großer Schwereigkeit aufbieten, sobald die Diplomaten der beiden Kaiserhöfe seit vier Wochen unablässig bemüht war, die Steine des Anstosses hinwegzuräumen. Noch ist es nicht entschieden, ob die Konferenz endgültig beschlossen, oder ein weiterer Kongress folgen soll. Jütziger letzter nicht hat, so bereiten sich die Herren Bevollmächtigten auf eine längere Anwesenheit hier vor, wie wenigstens aus gesprächswerten Aussagen mehrerer Diplomaten hervorgeht, weggeworfen allerdings Frankreich wegen des 15. August auf Verkleinerung drängt.

**Tages-Ereignisse.**

— Oppenweiler, 14. Aug. Heute Mittag zwischen 2 und 3 Uhr stand der böse Det in Gefahr, der Schauplatz eines großen Unglücks zu werden. Am Strohdach v. Sturmdeckeligen Rathhause geriet, wahrlich durch die heftige Hitze, eine große Funzlage in Brand. Rauche hätte befeuert die Gefahr alsbald bei den ausgedehnten, zusammenhängenden Gebäulichkeiten und bei dem in großer Masse angehäuften brennbaren Material wäre ein Umsturz des Hauses kaum zu verhindern gewesen, wenn solches nicht alsbald entdeckt worden wäre. Die ein Sachverständiger äußerte, soll nachmentlich Brandbrenner in Verbindung mit Rindviehdünger sich leicht entzünden. In voriger Woche soll sich hier schon einmal eine Funzlage entzündet haben; ebenso geschehen in dem benachbarten Rathhause. Große Verzicht und öfteres Begießen derselben ist dringend anzurathen.

— Stuttgart, 11. August. Gestern Mittag um halb 1 Uhr erlöste die Landfeuerpolizei und hielt das Räuten sehr lange an, was auf große Gefahr zu deuten schien. Es brannte in dem eine Stunde von hier in der Nähe von Hohenheim gelegenen Orte Bilsch, der überdies keinen Nebenfluß an Wasser hat. Als die 30 Mann unserer bilschen Feuerwehr mit einer Spritze anlangten, war zum Glück die größte Gefahr schon vorüber, indem es den vereinten Anstrengungen der Bilscher, Pfenninger und anderer benachbarten Hülfsmannschaften gelungen war, den Herd des wüthenden Elements auf zwei große Steuern zu beschränken, die mit Wasser was darin war, bis auf den Grund niederbrannten. Eine Zeulung war die Gefahr für das übrige Dorf groß, ward aber durch wirkliche bedeutende Anstrengungen glücklich beseitigt.

— Stuttgart, 10. August. Nach einer Verfügung des R. Ministeriums des Inneren wird das Volkstheater am Mittwoch den 28. Sept. auf dem gewöhnlichen Plage und in gewöhnlicher Weise abgehalten. In der Verfügung ist nicht enthalten waren die Herren unter eben so in Sorge. — Die Kriegsdienstung von Ostern über, die gegenwärtig hier vorzukommen, erhalten viele Aufmerksamkeiten von diesen Einwohnern, man versucht sie mit verschiedenen, auch mit Geld. Der die Kriegsdienstungen am Vordobor leben will, wird nur gegen Besondere zugelassen. Der Militärrentenverkauf in bilscher Garnison hat gestern begonnen; die Pferde gingen in guten Vertheil ab und die Vertheilung war ziemlich lebhaft.

Am 11. August. Auch von den heute angekommenen Kriegsgefangenen soll wiederholt berichtet worden sein, daß sie in den Kämpfen gegen die Sardinien und Preußen nicht die Tapferkeit der Sardinien, sondern dem Hunger erliegen von n. Es sind Leute darunter, die von mehreren Krankheiten getroffen sind. Einige haben deren noch im Leibe stecken. Einer hat, als er in die Gefangenschaft geriet, die Kugel von der Stange abgerissen, sich um den Kopf gewickelt, dann sie wieder zwischen das Bruststück seines Rockes eingeklebt und sie so den Augen der Sardinien verborgen hielt mit sich getragen. Jetzt bringt er sie getrennt seinem Regimente wieder. Sie wird also den dem für den 15. August in Speyer gefestigten Triumphzug in Paris, der, was die erhabenen Trophäen betrifft, sehr wichtig ausfallen wird, mit sich führen. Die Ansicht, daß die weit nach rückwärts Fortschritt des Regiments Expedition in die Annäherung angeordnet wären, von welcher die Sardinienpräsidenten von Villars die Rede macht, kommt auf einem Irrthum beruht zu haben. Sie sind begradigt worden vom Feind, der auf Distanz geflohen ist, zu häufige Streckzüge.

Eudwigoburg, 11. August. Der Ortswaldweiser, der gestern Abend gegen 8 Uhr mit unerhöhrter Heftigkeit über unsere Stadt und ihre Umgebungen wüthete, hat, wenn er auch zum guten Glück nicht mit Hagel bedeckt war, doch nicht ohne großen Schaden ab. In den Auen, in den Wäldern, an der Spitze, hat mancher schöne Baum, wie im Strohdach, verbrannt, zu Verden. Vom Haderfeld wurde manche schöne Garbe weggeschwemmt, in der Stadt wurde Lärche bekränzt, und selbst das Innere der Wohnungen wurde von dem vom Elend gepeinigten Regen nicht verschont. In mehrere Dämme unserer nächsten Umgebung hat der Wind geschlagen. Noch schlimmer als hier hat das Unwetter in der Gegend von Raabach gehaust.

— Eudwigoburg, 12. August. Die Umgebungen, die man über das Gewitter am Mittwoch erzählt, lauten nicht sehr schön, obwohl wenigstens von keiner Seite von Hagel bedeckt sind. Wenige Gärten und Baumreihen, in welchen nicht Verhörungen gemacht oder zerstört wurden. In Verhörungen ging der Aeste und Aeste Verhörungen, der vorigen Jahr noch 70 fl. getragen, zu Grunde. Ein reizendes Bild bot gestern früh der obere Theil

er Anlagen dar. Hier lagen drei der Schönen  
 Frauenweiden, die den runden See besaßen, theils  
 zu Boden, theils im Wasser. In den Auen überall  
 abgedroht und beschädigte Kastanien, Linden und  
 Pappeln. Zwischen Nardach und Xim gebauten  
 war wegen des Wassers und der vielen umgeworfenen  
 Obstbäume die Straße für Wagen kaum passir-  
 bar. Am höchsten Feuer wurden gestern Abend  
 gegen vierhundert Speerlinge getödtet, die der  
 Regenschirm getödtet. In mehreren Orten  
 mußten die forschschwermigen Habergärten von der  
 Behörde weithin weichen, da die einzelnen Eigen-  
 thümer nicht mehr ermittelt werden konnten. Auf  
 gestern noch beachtliche drückende Schwüle im Thale;  
 heute ist dieselbe gänzlich abgeblieben. Die alte Nacht,  
 welche mit dem Gewitter gekämpft, brachte auch einen  
 kleinen Brand. In dem Rempten eines Kauf-  
 manns bei der Garnisonkirche brach Feuer aus,  
 wie man sagt, durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings,  
 der über dem Gasarmaturen eingeschlafen war.  
 Es konnte jedoch so bald gelöscht werden,  
 daß kein Feuerlärm gemacht wurde.

Hriedrichsdorf, 11. August. Die-  
 sen Morgen 9½ Uhr 11. R. H. der Kron-  
 prinz und die Kronprinzessin mit dem Lamirkoer  
 Olga nach Komarshorn abgefahren, um von da  
 heute noch bis Vorn zu gelangen, von wo sofort  
 die Reise nach Interlaken fortgesetzt werden soll.  
 Zum Besuch der höchsten Herrschaften waren ver-  
 gestern Nachmittag 11. R. H. der Großherzog,  
 die Großherzogin von Baden, von Mannheim aus  
 auf dem See, und der Prinz und die Prinzessin  
 Luise von Preussen zu Wagen hier angekommen.

Frankfurt, 10. August. Der gestrige  
 Tag ging ohne Störungen vorüber. Nach glaub-  
 würdigen Angaben sind drei Soldaten an ihren  
 Wunden gestorben. Neunundzwanzig Schwerver-  
 wundete (12 Preußen, 9 Bayern, 7 Oesterreicher  
 und 1 Franzose) liegen im Militärhospital, die Zahl  
 der Leichtverwundeten, welche nicht im Spital un-  
 tergebracht werden mußten, wird auf 50 geschätzt.  
 Auch Civilisten trugen leichte Verletzungen davon.  
 Mehrere Civilisten, die bei der Aufregung betheiliget  
 wurden, sind eingezogen. Dieser Vorgang erklärt  
 die vom Polizeiamt erlassene Bekanntmachung.

Et. Wallen, 10. August. Gestern Wen-  
 tag wurde in Buchenbal, Gemeinde Töblitz, ein

allgemein geachtetes Brautpaar, J. Eigenmann  
 von Waldsch und A. R. Graf v. Speyerer Ho-  
 pulier. Manter Freudensturz erlöste beim Ein-  
 zug des jungen Paars. Als aber dieselbe sich mit  
 den eingeladenen Gästen Abends gegen 10 Uhr  
 kaum zu einem fröhlichen Mahle niedergelassen hatte,  
 fiel nach ein Schlag in der Nähe des Hauptes, eine  
 Kugel trat durch das Fenster, durch den jungen  
 Mann in den Rücken und durch die Halsader,  
 so daß er sofort von Welt wanderte. Ueberdies  
 wurde auch die Schwiegermutter lebensgefährlich  
 verwundet. Der Schwager, der alle Anwesenden  
 ersuchen mußte, läßt sich denken. Auf die junge  
 Frau machte er einen solchen Eindruck, daß sie  
 alsbald in Preußen verfuhr. Obgleich Umstände  
 liegen Anfangs auf einen vorläufigen Wittwenstand,  
 allein bald stellte sich die Sache noch anders heraus.  
 Weitem Nachmittage hat sich der Entscheider der un-  
 glücklichsten Kugel im sog. Kreuzweber den Tod  
 gegeben. Er ist ein vornehmer Mann, Namens  
 Poppert, ein Freund der Gutsbesitzer, und wollte,  
 dem Hochzeitspaar zu Ehren, noch einen rechten  
 Freudensturz thun, besonders weil auch seine Frau  
 unter den Hochzeitgästen sich befand. Man fand  
 nachher einen Brief von ihm, in dem er die That  
 bitter beklagte und seine Frau und die Verwandten  
 des Verstorbenen auf die trübste Weise um Ver-  
 zeihung bat. Weiter eine traurige Warnung vor  
 dem nutzlosen Schwitzen bei Hochzeiten und vor un-  
 vorsichtigem Gebrauch der Schießgewehre überhaupt.

Winnenden, Naturalienpreise vom 11. Aug. 1859

Arten	Pfd.	Pfd.		Met.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen	—	—	—	—	—
"   "   "   "	5	46	5	28	5
"   "   "   "   "   "	5	31	5	18	5
"   "   "   "   "   "	7	9	6	28	5
1 Zimer Weizen	—	—	—	—	—
"   "   "   "   "   "	1	8	1	4	—
"   "   "   "   "   "	1	20	1	16	—
"   "   "   "   "   "	—	—	—	—	—
"   "   "   "   "   "	2	12	2	—	—
"   "   "   "   "   "	2	20	2	—	—
"   "   "   "   "   "	1	32	1	30	—

**Bachnung. An die Gemeindebehörden. Feuerpolizei.**

Neuzeitens vorgekommene Fälle des Ausbruchs von Feuer auf Dünghaufen veranlassen das Ober-  
 amt, die Schultheißenämter zu beauftragen: die Ministerial-Verfügung vom 23. Dezember 1852 Ab-  
 theilung II., Reg. Bl. 1853 S. 8 und 9, so wie die in Amtbl. 1858 S. 249, 250 und 251 zu-  
 sammengestellten feuerpolizeilichen Vorschriften ihren Gemeinden längstens binnen 8 Tagen auf's Neue  
 zu verkünden, und dieselben nachdrücklich aufzufordern, sich genau nach diesen Feuerverhütungsvor-  
 schriften zu richten.

Dabei wird besonders auf die Vorschrift aufmerksam gemacht, wonach das Auffichten von Stroh  
 in der Nähe von Gebäuden in freien oder in offenen Schuppen verboten ist, ferner auf das Ver-  
 bot des Anzündens von Bündeln in Straßen, Gassen, Hofstätten und dergl.

Den Polizei-Diagnosten ist besonders in letzterem Punkte genaue Aufsicht und unnahefällige  
 Anzeige von Verletzungen gegen diese Vorschriften einzuschärfen.

Ueber die Publikation ist Eintrag im Gesetzespublications-Diarium zu machen.

Den 15. August 1859.

Königl. Oberamt. Hörner.

Bachnung, redigirt, gedruckt und verlegt von J. G. Schick.

# Der Murrthal-Vote,

vierteljährlich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang  
 und Umgegend.

erschint jeden Donnerstag, je in einem ganzen Folio. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 kr.  
 Einmalige Beiträge werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 66.

Freitag den 19. August

1859.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Bachnung. An die Gemeindebehörden. Feuerpolizei.**

Neuzeitens vorgekommene Fälle des Ausbruchs von Feuer auf Dünghaufen veranlassen das Ober-  
 amt, die Schultheißenämter zu beauftragen: die Ministerial-Verfügung vom 23. Dezember 1852 Ab-  
 theilung II., Reg. Bl. 1853 S. 8 und 9, so wie die in Amtbl. 1858 S. 249, 250 und 251 zu-  
 sammengestellten feuerpolizeilichen Vorschriften ihren Gemeinden längstens binnen 8 Tagen auf's Neue  
 zu verkünden, und dieselben nachdrücklich aufzufordern, sich genau nach diesen Feuerverhütungsvor-  
 schriften zu richten.

Dabei wird besonders auf die Vorschrift aufmerksam gemacht, wonach das Auffichten von Stroh  
 in der Nähe von Gebäuden in freien oder in offenen Schuppen verboten ist, ferner auf das Ver-  
 bot des Anzündens von Bündeln in Straßen, Gassen, Hofstätten und dergl.

Den Polizei-Diagnosten ist besonders in letzterem Punkte genaue Aufsicht und unnahefällige  
 Anzeige von Verletzungen gegen diese Vorschriften einzuschärfen.

Ueber die Publikation ist Eintrag im Gesetzespublications-Diarium zu machen.

Den 15. August 1859.

Königl. Oberamt.  
 Hörner.

**Bachnung. An die Gemeindebehörden, die Einführung  
 des neuen Landesgewichts betreffend.**

Die Ortsvorstände werden angewiesen, nachstehende Bekanntmachung des Ministerium des Innern  
 zur Kenntniß der Gewerbetreibenden zu bringen und denselben dabei zu erklären, daß sie aus ihnen  
 werden, sich die neuen Gewichte bei Zeit und schon gepreßet anzuschaffen, da vom 1. Januar 1860  
 an der Gebrauch alter Gewichte bei Strafe verboten ist.

Den 15. August 1859.

Königl. Oberamt.  
 Hörner.

**Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die  
 Einführung des neuen Landesgewichts.**

Nachdem in Folge der am 28. Januar d. J. erlassenen Verfügung des Ministerium des Innern  
 des neuen Landesgewichts (Reg. Bl. S. 17), die Verordnung vom gleichen Tage, betreffend die Einführung  
 dieses Gewichts und die Verordnung von diesem Tage, betreffend die Beschaffenheit beim Prüfen  
 und Stempelung der Gewichtstücke des neuen Landesgewichts, werden die Handel- und Gewerbetrei-  
 benden des Landes darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Landesgewicht von demselben Tage  
 ab im öffentlichen Verkehr gebraucht werden darf, sobald die älteren Gewichtstücke aus den Ver-  
 kehrslokalen entfernt worden sind, daß dasselbe vom 1. Januar 1860 an unbedenklich  
 überall im Lande im Verkehr ausschließlich zur Anwendung kommen muß, und daß die Polizei-  
 behörden werden angewiesen werden, sobald nach diesem Zeitpunkte sich von dem allgemeinen Ver-  
 kehr des neuen Gewichts durch die Handel- und Gewerbetreibenden zu überzeugen.

Stuttgart, den 8. Juli 1859.

Linden

**Backnang.**

**Vermögens-Beschlagnahme.**

Nachdem die Beschlagnahme des Vermö-  
 gens folgender unehorsam abwesenden Militär-  
 Offiziers und zwar:

- 1) des Gottfried Eisenmann von  
 Waldenweiler,
- 2) des Johann Gottlieb Braun von  
 Mittelbrüden,
- 3) des Oberhard Friedrich Hiller von  
 Backnang,